

**Zeitschrift:** Heimatschutz = Patrimoine  
**Herausgeber:** Schweizer Heimatschutz  
**Band:** 62 (1967)  
**Heft:** 4-de

**Artikel:** Erhaltung der Eigenart : eine Frage der nationalen Existenz  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-174038>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 29.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

keinen menschlichen Eingriff in die Landschaft toleriert, noch weite Gebiete offen stehen, die nie einer touristischen Entwicklung zugeführt werden. Auf alle Fälle gelingt es dem Verfasser dieser Zeilen immer wieder und ohne Mühe, herrliche Gegenden zu durchwandern, praktisch ohne einem andern Touristen zu begegnen. Wir sind fest überzeugt, daß bei aufgeschlossener Zusammenarbeit zwischen Natur- und Heimatschutz einerseits und den touristischen Kreisen andererseits bei der Planung neuer Feriengebiete immer wieder Lösungen gefunden werden können, welche die Eingriffe ins Landschaftsbild auf ein Minimum beschränken und doch den wirtschaftlichen Interessen der Bergbevölkerung, deren Erhaltung wir als primäre Aufgabe des Heimatschutzes erachten, entgegenkommen. So gesehen, bestehen zwischen Heimatschutz und Fremdenverkehr unzählige positive Berührungspunkte, ja in vielen Fällen sogar läßt sich auf beiden Seiten die genau gleiche Interessenlage feststellen. Aus diesen Erwägungen heraus befürworten wir auch ein aktives Mitwirken des Heimatschutzes in allen Fragen der Kurortsplanung.

Paul Risch

## *Erhaltung der Eigenart – eine Frage der nationalen Existenz*

Die Überschrift bezieht sich auf ein Buch, das eigentlich eine Lebensarbeit zusammenfaßt. Dr. Adolf Guggenbühl, Mitbegründer des Schweizer-Spiegel-Verlages und langjähriger Herausgeber der gleichnamigen Zeitschrift, hat aus seiner reichen Erfahrung heraus, dank unermüdlichem Sammeln einer riesigen Dokumentation und auf Grund eifriger Studios des schweizerischen Gesellschaftsaufbaus und Lebensstils ein höchst interessantes und lesenswertes Kompendium geschaffen. Unter dem Haupttitel *«Die Schweizer sind anders»* zeichnet er das Bild unseres Volkscharakters in sehr verfeinerten Strichen, betrachtet es aus politischem Gesichtswinkel wie im Blick auf die sprachliche Aufgliederung, die Mundarten, Literatur und Kunst, und er gelangt nach genauer Analyse der schweizerischen Eigenstellung zum Schluß, die Erhaltung eben dieser Eigenart bilde eine entscheidende Voraus-

setzung für den Bestand unseres Staatswesens.

Außerordentlich viele Saiten klingen in dem Bande auf: politische, historische, volkskundliche, soziologische, künstlerische. Besonderes Gewicht mißt der Verfasser der Darstellung der Zeit kurz vor dem Ersten Weltkrieg bei, da die starke Überfremdung große Gefahr für unsere Sonderstellung heraufbeschwor – so wie es auch heute, aus andern Ursachen als damals, sich für sie zu wehren gilt. Dem Heimatschutz wird dabei ein eigenes kurzes Kapitel gewidmet; eindringlich wird auch gemahnt, zu unseren Dialekten Sorge zu tragen – Guggenbühl half seinerzeit den Bund *«Schwyzertütsch»* mit ins Leben rufen.

Nachstehend sei, mit freundlicher Erlaubnis des Verlags, ein Abschnitt aus dem Buch wiedergegeben, der das Thema unseres Heftes aufgreift und dessen Inhalt abzurunden uns ganz vorzüglich geeignet erscheint. Sch.

## *Die Alpen*

«So kann man wohl sagen, nicht die Nationalität gibt uns Ideen, sondern eine unsichtbare, in diesen Bergen schwebende Idee hat sich diese eigentümliche Nationalität zu ihrer Verkörperung geschaffen», heißt es in der ersten Fassung von Gottfried Kellers *«Grünem Heinrich»*.

Das Heimatgefühl ist auf der ganzen Welt an landschaftliche Eindrücke gebunden. Bei uns spielt ein Teil der Landschaft, die Alpen, zusätzlich eine besondere Rolle. Sie haben Symbolcharakter. Sie sind zu einem Kristallisationspunkt der Vaterlandsliebe geworden.

Im Jahre 1729 erschien die Versdichtung von Albrecht von Haller *«Die Alpen»*. Sie erregte weit über die Grenzen hinaus Aufsehen. Seither stehen die Alpen im Mittelpunkt unseres vaterländischen Empfindens.